

# Predigtserie «Der Gott des 3.Tages»

Datum: 09.02.2025

Thema: Glauben heisst, bereit sein, nasse Füsse zu bekommen

Text: Josua 1,10 und 3,1-17

Predigt: Godi Sagmeister

Chrischona Marthalen  
mitenand, fürenand, Chile für alli si



## Predigtgedanke

Jeder Mensch hat eine gewisse Vorliebe für etwas. Das können z.B. Farben sein, Gerichte, oder Orte. Auch Gott hat Vorlieben und eine davon ist die für den 3.Tag. Wenn man die Bibel liest, stellt man fest, dass Gott es liebt, 3 Tages Geschichten zu schreiben und dabei am 3.Tag eine 180° Wende herbeizuführen und Kostproben seiner Macht abzuliefern. Er ist aber auch der Gott, der am 2.Tag nicht abwesend ist und alles unter Kontrolle hat, auch wenn es manchmal nicht danach aussieht. Er weiss auch ganz genau, wann er den Morgen des 3.Tages anbrechen lassen will. Darum setzen wir unsere Hoffnung und unser Vertrauen auf ihn. Dieses Vertrauen wird durch die zahlreichen 3 Tages Geschichten in der Bibel gestärkt, auch durch die Geschichte vom Durchzug durch den Jordan. Schon die Einleitung dazu enthält eine geistliche Wahrheit über den Gott des 3.Tages und sein Handeln (Josua 1,10). Zu diesem Zeitpunkt liess Gott dem Volk durch Josua sagen, dass er sie nach 3 Tagen über den Jordan führen würde. Aber sie wussten nicht wie. Damit hatten sie eine Verheissung, aber keine Erklärung. Und eine Erklärung lieferte Gott ihnen auch am 3.Tag nicht (Josua 3,1-17).

Im Zentrum dieser 3 Tages Geschichte vom Durchzug durch den Jordan steht die Verheissung Gottes, das Volk am 3.Tag durch den Jordan zu führen. Aber es hatte keine Ahnung wie und die Möglichkeiten, wie das geschehen sollte, waren sehr eingeschränkt, denn der Jordan führte Hochwasser. Nach 40 Jahren in der Wüste waren die Israeliten geübte Nichtschwimmer. Den Fluss in Flossen oder Booten zu überqueren, wäre lebensgefährlich gewesen und hätte ewig gedauert. Das Volk hatte also keine Vorstellung, wie Gott sein Versprechen einlösen sollte und er lieferte ihnen auch keine Erklärung wie. Und in einer ähnlichen Situation befinden auch wir uns. Gott hat uns in der Bibel viele Verheissungen gegeben. Aber er liefert uns in den meisten Fällen keine Erklärung, wie er seine Versprechen einlösen wird. Er verspricht uns z.B., dass er mit uns sein wird, aber er erklärt nicht, wie er das genau tun wird. So ist es auch in anderen Bereichen. Es fehlt uns oft die Erklärung zu seinen Versprechen. Dabei haben wir doch so gerne Erklärungen! Erstaunlicherweise hatten die Israeliten Gott oder Josua gar nicht nach einer Erklärung gefragt. Sie hatten Gott und seinem Versprechen einfach vertraut. Das ist was Glauben tut. Er fragt nicht nach Erklärungen, sondern vertraut, dass Gott am 3.Tag seine Verheissungen einlösen wird. Und das hatte er am Jordan auch getan. Denn Gott ist ein Gott, der seine Versprechen einhält, aber er liefert oft keine Erklärungen wie. Das ist das Erste, was man aus der Geschichte über Gottes Handeln lernen kann.

Das Zweite ist: Gott liebt es zwar 3 Tages Geschichten zu schreiben, aber die Drei ist keine magische Zahl. Wer die Geschichte der Überquerung des Jordans aufmerksam liest, merkt, dass es mit dem 3.Tag nicht aufgehen kann (Vers 2 und 5). Auch an anderen Stellen nimmt es Gott mit dem 3.Tag nicht so genau, obwohl er eine 3 Tages Geschichte angekündigt hat. Das zeigt, dass es um ein geistliches Prinzip hinter der Zahl Drei geht und nicht um die Zahl selbst. Es geht darum, dass es einen Tag gibt, an dem der Herr auf wundersame Weise eingreifen wird und das muss nicht zwingend der 3.Tag sein. Denn es geht um Gottes wundervolles Wirken und nicht um eine magische Zahl. Das ist das Zweite, was wir aus der Geschichte lernen können.

Das Dritte ist: Lass dich vom Hochwasser nicht aus der Ruhe bringen. Wenn etwas an der Geschichte auffällt, ist es die Ruhe, mit der der Durchzug durch den Jordan beschrieben wird. Dabei führte der Jordan Hochwasser! Das hätte im Volk eigentlich Panik auslösen müssen, wie damals als sie aus Ägypten ausgezogen waren und vor ihnen das Schilfmeer lag und hinter ihnen der Pharao und sein Heer immer näherkam (2.Mose 14,10-14). Damals gerieten die Israeliten in Panik und Mose musste

ihnen sagen, dass sie ruhig sein sollen. Jetzt hatte das Volk diese Ruhe, denn sie vertrauten auf Gott. Das ist das Dritte, was wir aus der Geschichte lernen können. Wenn du auf den Gott des 3. Tages vertraust, musst du dich vom Hochwasser in deinem Leben nicht aus der Ruhe bringen lassen (Jesaja 43,1-2). Wenn dir das Wasser manchmal bis zum Hals steht oder Ereignisse dich zu überfluten drohen, muss dich das nicht in Panik versetzen. Es kann dich dazu bringen, Gott noch mehr zu vertrauen und zu erleben, wie er dich am 3. Tag durch den Jordan führt. Das geht aber nicht ohne, dass du nasse Füße bekommst. Das ist das Vierte, das wir aus der Geschichte lernen können.

Wenn du erleben willst, wie Gott seine Versprechen einlöst, musst du bereit sein, nasse Füße zu bekommen. Gott hatte versprochen, dass er die Fluten des Jordan aufstauen würde. Aber bevor er das tat, mussten die Priester mit ihren Füßen das Wasser des Jordan berühren (Vers 8). Sie mussten es nicht nur berühren, sondern auch eine Zeitlang darin stehen bleiben.

Um Gottes Eingreifen am 3. Tag zu erleben, mussten sie bereit sein, nasse Füße zu bekommen. Und diese Bereitschaft braucht es auch in unserem Leben, wenn wir erleben wollen, wie Gott seine Versprechen einlöst. Nasse Füße bekommt man z.B. dann, wenn man Sicherheiten zu Gunsten von Verheissungen aufgibt, einen Schritt ins Unbekannte wagt, geistliche Wahrheiten praktisch anwendet, auf das Reden des Heiligen Geistes hört, dem Glauben Hand und Fuss verleiht, seine Geistesgaben ausprobiert und einsetzt, im Reich Gottes Aufgaben übernimmt, eine Vision zu leben beginnt, erwartungsvoll betet oder sich wie Petrus auf das Wasser rufen lässt.

Dort wo Menschen bereit sind, nasse Füße zu bekommen, erleben sie auch, wie Gott seine Versprechen einlöst. Das war auch bei den Priestern so, die die Bundeslade durch den Jordan trugen. Sie waren bereit, nasse Füße zu bekommen. Aber nicht nur das. Sie waren auch bereit, im Jordan stehen zu bleiben (Vers 8) und weil das Wasser sich weit flussaufwärts staute (Vers 16), konnte das eine Weile dauern. Es wurde also nicht sofort, nachdem sie mit den Füßen den Jordan berührten, trocken. Sie mussten noch eine Weile in Nassen stehen bleiben. Das kann auch uns passieren.

Wenn wir bereit sind, nasse Füße zu bekommen, bedeutet das nicht automatisch, dass es sofort trocken wird. Manchmal müssen wir es aushalten noch eine Zeitlang im Nassen zu stehen. Manchmal stehen wir auch nach einem Gehorsamsschritt noch unter Druck, auf unsicherem Boden, im Gegenwind oder mit Zweifeln da.

Manchmal müssen wir im Wasser stehen bleiben. Das Gute ist, es muss nicht unbedingt an der tiefsten Stelle sein. Dort, wo die Priester mit den Füßen das Wasser berührten, war es noch seicht. Sie standen an Anfang nicht dort, wo die Fluten am tiefsten waren. Sie gingen Schritt um Schritt in tieferes Wasser und gleichzeitig ging das Wasser zurück, bis sie im Trockenen standen. Das ist ein Bild, das uns helfen kann, wenn wir vor der Entscheidung stehen, ob wir uns nasse Füße holen wollen. In den meisten Fällen führt es Gott in der Nachfolge so, dass unsere Füße im seichten Wasser nass werden. Josua war jahrelang der Diener und Helfer von Mose bevor er das Volk durch den Jordan führte. Die Jünger waren lange Zeit die Schüler von Jesus, bevor sie den Auftrag erhielten, das Reich Gottes weiterzubauen. Sie begannen ihren Dienst nicht in der Mitte des Jordan, sondern am Ufer, im seichten Wasser. Sie konnten in ihren Dienst hineinwachsen. Und das gesteht Jesus uns im Normalfall auch zu. Wir dürfen in das hineinwachsen, was er für uns vorbereitet hat (Epheser 2,10). Dann bedeutet sich nasse Füße zu holen z.B. kleine Schritte entschlossen zu gehen, verkräftbare Veränderungen im Glauben umzusetzen, machbare Herausforderungen im Vertrauen auf Jesus anzunehmen, mit Respekt aufs Wasser zu gehen.

Wenn man in das hineinwachsen will, was Gott für uns vorbereitet hat, muss man nicht unbedingt in der Mitte des Jordans damit beginnen. Es kann am Ufer beginnen. Aber man muss bereit sein, nasse Füße zu bekommen.

## Anregungen für die Kleingruppe und das persönliche Studium

- Warum denkst du, hat Gott eine Vorliebe für «3 Tages Geschichten»?
- Welche biblischen Berichte kennst du, die von einer Wende am 3.Tag berichten?
- Hast du persönlich schon so «3 Tages Geschichten» erlebt?
- Wie erlebst du die Spannung, wenn Gott eine Verheissung gibt, aber keine Erklärung, wie er sie erfüllen wird?
- Wie wichtig sind dir generell Erklärungen?
- Wie gehst du damit um, wenn Gott keine Erklärungen gibt?
- Wo würdest du dir persönlich Erklärungen für Gottes Handeln wünschen?
- Welche geistliche Wahrheit steckt für dich hinter den 3 Tages Geschichten?
- Was kannst du in diesem Zusammenhang aus Josua 3 lernen?
- Erlebst du manchmal, dass das Leben Hochwasser führt? Welche Situationen sind das?
- Wie reagierst du auf Hochwasser?
- Was bedeutet das ruhig sein aus 2.Mose 14,14 praktisch im Alltag?
- Was gibt dir Ruhe?
- Wie gross ist deine Bereitschaft, dir nasse Füsse zu holen?
- Was hindert dich daran nasse Füsse zu bekommen und was hilft dir dabei?
- Welche Erfahrungen hast du mit der Bereitschaft nasse Füsse zu bekommen gemacht?
- Was könntest du gewinnen, wenn du in gewissen Bereichen deines Lebens bereit wärst, dir nasse Füsse zu holen?
- Hast du schon erlebt, dass du, nachdem du bereit warst nasse Füsse zu bekommen, noch im Nassen stehen musstest? Was hat das mit dir gemacht?
- In was könntest du noch hineinwachsen, wenn du bereit wärst, nasse Füsse zu bekommen?
- Was könnten deine nächsten Schritte sein?